

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg; durch die Post bezogen; im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfenning. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 66.

Donnerstag, 9. Juni 1898.

34. Jahrgang.

Kundschau.

Stuttgart, 5. Juni. Als Tag der Vermählung der Prinzessin Pauline mit dem Erbprinzen Friedrich von Wied ist von den königlichen Majestäten der 20. Oktober bestimmt worden. Die Vorbereitungen dazu sind, da eine ganze Reihe von Fürstlichkeiten erwartet wird, bereits im Gange.

— Se. Maj. der König hat die Assistentenstelle bei dem Forstamt Heidenheim dem Revieramtsassistenten Schleicher das., bei dem Forstamt Wildberg dem Revieramtsassistenten Kapp in Herrenalb übertragen.

— Auf das Gesuch des Komites zur Einführung von Krankenpflegekräften in Landgemeinden hat S. M. die Königin dieses schöne Werk der helfenden Nächstenliebe unter ihren besonderen Schutz genommen.

Stuttgart, 6. Juni. Bei dem diesjährigen Rennen um die Meisterschaft Württembergs wurde Staiger-Stuttgart, erster Sieger in 2 Stunden 30 Minuten; Bäckermeister Böhner-Stuttgart wurde zweiter mit 2 Stunden 38 Minuten. Die für das Meisterschafts-Rennen bestimmte Strecke Ludwigsburg-Bietigheim-Heilbronn, Beilstein, Marbach, Ludwigsburg beträgt 76 Kilometer. Der Sieger Staiger erhielt den vom König gestifteten Ehrenpreis (silberner Pokal.)

— Aus dem 7. Wahlkreis. Am letzten Sonntag hielt der Candidat der Volkspartei Reinhold Cleß aus Stuttgart, eine sehr zahlreich besuchte Versammlung in Wildbad im Gasth. z. Sonne. Am selben Tage fand auch in Calmbach eine gut besuchte Versammlung statt.

Cannstatt, 5. Juni. Daß die Dummheit niemals „alle“ werden, beweist folgender Handel, der hier vorgestern in aller Form abgeschlossen wurde. Ein Mann verkaufte sein Pferd nach dem Gewicht zum Preise von 4 Mk. 80 Pfg. pro Zentner. Es stellte sich nun heraus, daß dasselbe ganze 385 Kilogramm (7 Ztr. 70 Pfd) wog. Daß der Hereinfallene zum Schaden auch noch den Spott hat, versteht sich von selbst.

Aus dem Bezirk Nagold 6. Juni. Landtagsabg. Schrempf sprach gestern Nachm. in Nagold und gestern Abend in Obhausen über das Wahlprogramm der Konservativen. Beide Versammlungen waren sehr zahlreich besucht; am Schluß des Vortrags wurde dem Redner allseitiger Beifall gespendet.

Neuenbürg, 6. Juni. In der Nacht

von Samstag auf Sonntag wurde auf die Person des Köhleswirt Stoll in Igelstock ein Attentat ausgeübt. Stoll wurde aus Fenster gerufen und als er daselbst erschien, wurden zwei Schüsse auf ihn abgefeuert. Von dem einen Schuß wurde Stoll in den Kopf, von dem andern in die Brust getroffen. Das Amtsgericht begab sich heute zur Untersuchung an den Thatort.

Vom Bodensee, 5. Juni. Neben dem Säntis (2504 Meter) in der Schweiz und dem Sonnblick 3107 Meter in den hohen Tauern wird nun im Alpengebiete noch ein weiteres meteorologisches Observatorium errichtet. Hierzu ist die 2960 Meter hohe Zugspitze, der höchste Gipfel des deutschen Reiches ausersehen. Ihre außerordentliche Steilheit nach Südwesten hin, ihre Lage zwischen dem Flachland im Norden und den weit niedrigeren Gebirgsgruppen im Südwesten und Westen, sowie die Einschaltung zwischen den Observatorien auf den zwei zuerst genannten Bergen lassen die Zugspitze als sehr geeignet für eine Höhenstation zu meteorologischen Zwecken erscheinen.

Villingen, 5. Juni. Eine aufregende Scene spielte sich, wie das „Bad. Tagbl.“ berichtet, vor einigen Tagen auf der württembergischen Bahnstrecke in der Nähe des Postens Nr. 103 ab. Der Schuhmacher Konrad Mößner von Bodelshausen, Oberamt Rottenburg, zur Zeit in Tuttlingen wohnhaft, war mit seiner Frau hierher gekommen und legte sich nach kurzem Wortwechsel mit derselben auf das Geleise, als gerade ein Zug daher fuhr. Bahnwart Mohr gab das Nothsignal und der Zug konnte etwa 20 Meter vor dem Selbstmordkandidaten angehalten werden. Nur mit Anwendung von Gewalt konnte der Mann aus seiner Lage gebracht werden. Kaum war er aber von dem Geleise entfernt, so sprang er auf die badische Bahn, und versuchte dort das gleiche Manöver. Schließlich wurde der Mann an den Bahnhof transportiert und nach Feststellung seiner Personalien und nachdem sich sein Gemüt wieder beruhigt hatte, entlassen. Seine Frau gab an, daß ihr Mann öfters von derartigen Anfällen heimgesucht wird.

Aus Baden, 3. Juni. Der erste weibliche Ratschreiber für Baden wurde, wie der „Zauberbischöfshheimer Amtsverköndiger“ meldet, in Hohenstadt ernannt. Die ledige Karoline Herold ist vom Be-

zirksam als Hilfsratschreiber verpflichtet worden.

Aus Bayreuth, 6. Juni meldet man der „Frankf. Ztg.“: Der 24jährige hessische Hofschauspieler Camille Ernest von Darmstadt, gebürtig aus Lyon, hat sich mittelst Morphinum vergiftet. Er besuchte hier die Wagner'sche Spielbildungsanstalt seit 11. Mai, um sich zum Seldentenor auszubilden, entsprach aber nicht den gestellten Anforderungen und erhielt gleichzeitig seine Entlassung vom Hoftheater in Darmstadt. Das mag der Grund zu seiner That gewesen sein.

— Am Mittwoch, den 8. Juni finden in Paris, Straßburg, München, Berlin, Wien, Warschau, Petersburg gleichzeitig Ballonaufstiege zum Zwecke wissenschaftlicher Studien statt. Es werden in den genannten Stationen mehrere, sowohl bemannte als unbemannte Ballons mit selbstthätigen Apparaten losgelassen, die voraussichtlich wertvolle Angaben über Dichte, Feuchtigkeit und Temperatur der Luft bringen werden. Der Aufstieg der unbemannten Ballons, die beiläufig eine Strecke von 1000 Kilometer zurücklegen werden, erfolgt mitunter unter nicht besonders einfachen Umständen, zumal im gebirgigen Gelände oder im Waldgebiete. Hierbei ist es vorteilhaft, vom Orte, an dem ein Ballon bemerkt wird, an die nächste Zentralstelle zu telegraphieren. Zum Beispiel: Ein Ballon überflog um 2 Uhr nachmittags, von Süden kommend, in einer Höhe von 2000 Meter den Ort K. So erhält man einen Anhaltspunkt über die Bestimmung des Landungspunktes. Wird so ein unbemannter Ballon gefunden, so muß er, wie auch das Instrumentarium wohlverpackt an den Aufstiegplatz zurückgeschickt werden.

Berlin, 4. Juni. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, teilte der chinesische Gesandte bei seinem Empfange am 31. Mai dem Kaiser die vom Kaiser von China beschlossene Verleihung der ersten Stufe der ersten Klasse des doppelten Drachenordens an ihn mit. Der Kaiser äußerte wiederholt seine Befriedigung über den Verlauf des Besuches des Prinzen Heinrich in China. Er gedachte dabei besonders in dankbaren Worten der Lebenswürdigkeit, die die Kaiserin-We. von China dem Prinzen erwiesen habe.

Berlin. Ueber einen Distanzritt eines deutschen Offiziers in Ostasien wird der „Nordd. Allg. Ztg.“ gemeldet: Die-

tenant v. Zeichman-Logischen (2. Kürassier-Regiment) und attachiert der deutschen Gesandtschaft in Peking, traf von dort kürzlich in Kiautschou ein. Hr. v. L. hat die 1300 Kilometer betragende Strecke durch chinesisches Territorium zu Pferde innerhalb 4 Wochen zurückgelegt.

Köln, 6. Juni. Der „Köln Ztg.“ wird aus Madrid vom 4. ds. telegraphiert: Der feindliche Angriff auf Santiago de Kuba ist zurückgeschlagen worden. Die Forts sind etwas beschädigt, aber nicht bedeutend. Hier herrscht große Befriedigung wegen der moralischen Wirkung des Sieges. Der Kriegsminister warnt aber vor übertriebener Freude. Der Merrimac war wahrscheinlich schwer beladen, offenbar in der Absicht, die Hafeneingänge zu versperren. Er liegt im Kanal, verhindert aber nicht ganz die Fahrt. Nach anderer Ansicht sollte der Merrimac durch Schlepptauanker die Drähte der Minen und Torpedos zerstören.

— In dem Konkurse des Barons v. Hammerstein-Parchau fand dieser Tage die Schlussverteilung statt. — Es kam im ganzen 1^{3/20} Prozent heraus! Auf eine Forderung von ca. 75 Mk. erhielt ein Geschäftsmann — 85 Pfg., — aber auch diese Summe war noch nicht ungekürzt, denn der Konkursverwalter hatte 20 Pfg. Porto vorweg in Abzug gebracht, so daß dem Gläubiger nach weiterem Abzug von 5 Pfg. Bestellschuld im Ganzen sechzig Pfg. übrig geblieben sind.

— Gegenüber den von sozialdemokratischer Seite fortgesetzten Bestrebungen, die Leistungen der deutschen Arbeiterversicherung herabzusetzen, bringt die „Verl. Korrespondenz“ eine Reihe von Tabellen mit genauer Angabe über die gezahlten Beiträge und Entschädigungen. Es sind darnach in der Kranken-, Unfall- und Invaliditäts- und Altersversicherung auf Grund der betreffenden Reichsgesetze in zwölf Jahren bis Ende 1897 an Beiträgen aufgebracht — lediglich im Interesse der Versicherten und zu deren Gunsten — von den Arbeitgebern 1337 741 176 Mk., von den Versicherten 1173 449 805 Mk., zusammen 2511 190 981 Mk., d. h. mehr als 2^{1/2} Milliarden Mark. An Entschädigungen sind an die Versicherten bereits gezahlt 1 702 184 100 Mk. d. h. mehr als 2^{7/10} Milliarden Mk. Hieraus folgt, daß die Versicherten bereits 1 702 184 100 — 1 173 449 805 = 528 Millionen Mk. mehr erhalten haben, als sie selbst einzahlen. Der Jahresbetrag an Entschädigungen betrug 1896 bereits 233,7 Mill. Mark; derselbe steigt noch fortgesetzt und zwar in den nächsten Jahren voraussichtlich um rund 15 Millionen Mk. jährlich. Die wesentlich zur Bestreitung dieser steigenden Mehrleistungen angesammelten Reservefonds bezifferten sich Ende 1897 auf rund 850 Mill. Mark. Bis Ende 1900 werden auf Grund der reichsgesetzlichen Arbeiterversicherung rund 2^{1/2} Milliarden Mark an Entschädigungen gezahlt sein, mit Einschluß der Leistungen der Knappschaftskassen sogar 3 Milliarden Mark. Vom Jahre 1900 ab wird der Gesamtbetrag der jährlich zur Auszahlung kommenden Entschädigungen bereits mehr als 300 Millionen Mk. — das heißt für jeden Arbeitstag (300 Tage im Jahre), eine volle Million Mark — betragen und dann noch fortgesetzt weiter steigen. Und diese Leistungen nennt die Sozialdemo-

kratie unerheblich! Und gegen die Gesetze, die solche Wohlthaten für die arbeitenden Klassen ins Leben gerufen haben, haben die sozialdemokratischen Abgeordneten gestimmt.

Prag, 4. Juni. Heute Abend 10 Uhr rotteten sich vor dem Gebäude der „Narodni Listy“ Sozialdemokraten zusammen und demolierten mit Steinen und Stöcken, unter unaufhörlichen Vereatrufen das Parterre des Hauses. Alle Schilder wurden heruntergerissen und Fensterrahmen losgelöst. Jeder, der ihnen wehrte, wurde mit Knütteln zu Boden geschlagen. Erst nach einer halben Stunde kam die Sicherheitswache und trieb mit gezogener Klinge die Ruhestörer auseinander.

New-York, 4. Juni. Auf St. Domingo herrscht Revolution; die Lage daselbst ist sehr ernst. (Ff. Ztg.)

Washington, 6. Juni. Auf Vorschlag der Blätter wird Mac Kinley in einer Botschaft an den Kongreß eine nationale Belobigung des Offiziers und der Matrosen des vor Santiago in den Grund gebohrten Schiffes „Merrimac“ veranlassen. Das Schiff hat einen Wert von 350,000 Dollars.

Gemeinnütziges.

— Weiße Hefte von Messern und Gabeln bleiben schön, wenn man sie nach jedesmaligem Gebrauch mit einem reinen, in kaltes Wasser getauchten und mit Seife bestrichenen Tuche tüchtig abreibt, dann sehr sorgfältig in kaltem Wasser abspült und hierauf so gründlich trocken reibt, daß auch nicht die geringste Feuchtigkeit zurückbleibt. Wer die etwas empfindlichen Hefte aber ganz tadellos zu erhalten wünscht, der reibe sie zum Schluß noch mit einem in pulverisierte Kreide getauchten wollenen Tuche ab; dadurch wird am besten der Glanz der Politur erhalten.

Bermischtes.

— Eine furchtbare Panik entstand am zweiten Pfingstfeiertag Nachmittags um 6 Uhr auf dem mit über 1000 Passagieren besetzten Rheindampfer „Humboldt“ der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft kurz vor der Landung in Bonn. Das Schiff war um 4^{3/4} Uhr von Königswinter abgefahren. Vor der Landung in Bonn hat der Maschinist wahrscheinlich zu spät gestoppt, denn es fuhr mit dem Borderteil mit solcher Gewalt in das Gerüst der im Bau begriffenen neuen Brücke hinein, daß die schweren Balken wie Streichhölzer knickten und umherflogen. Das arg mitgenommene Vorderdeck des Schiffes blieb im Gerüst stecken. Die hier eng zusammenstehenden Passagiere hatten noch im letzten Augenblick die Gefahr erkannt und waren auf das Hinterdeck geflüchtet. Der furchtbare Stoß hatte natürlich die in den unteren Schiffsräumen versammelten Ausflügler auf Deck getrieben. Da Niemand wußte, ob nicht jeden Augenblick das Schiff sinken, oder die ganze Brückenkonstruktion durch die Zertrümmerung der Balken und die an ihr hängende Last des Schiffes zusammenbrechen würde, so entstanden unbeschreibliche Auftritte. Der Angstschrei der Frauen, das Kommandieren der Schiffsmannschaft, die Hilferufe nach allen Seiten, dazu das wüste Durcheinander, das alles stieß in einen Schrei zusammen, der weit bis in unsere Stadt hinein gehört wurde. Die Panik ließ

auch noch nicht nach, als der Dampfer „Arnoldt Walpodt“ der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft zu Hilfe eilte und die Passagiere aufnahm. Alles drängte jetzt nach dem kleineren Schiffe hin. Frauen wurden ohnmächtig, geübte Schwimmer saßen auf dem Schiffsrand, um, wenn der Untergang noch erfolgen sollte, sich sofort in die hochgehende Flut stürzen zu können, Kleiderstücken lagen überall umher. Endlich gelang es, etwas Ruhe in die aufgeregte Gesellschaft zu bringen, und nach und nach konnten alle an Bord befindlichen Reisenden ans Ufer gebracht werden.

— (Eine Portiére aus Champagnerkorken) In einem vornehmen Londoner Klub fällt jedem Fremden als erste Sehenswürdigkeit sofort die höchst eigenartige Portiére eines reizend eingerichteten Empfangsalons auf. Dieser Vorhang, der sicher nicht seinesgleichen haben dürfte, besteht aus zahllosen Champagnerkorken, eine riesige Sammlung von allen nur existierenden Marken der edelsten Weine. Jeder Kork trägt die Zinnkapsel, die ihn schmückte, als er sich noch im Halse der mit dem köstlichen Naß gefüllten Flasche befand. Die Korke sind abwechselnd mit je drei großen chinesischen Perlen in türkisblauer Farbe auf lange Schnüre gereiht und an einer weiß emaillierten Stange mit phantastisch verschnörkelten Enden befestigt, während jeder der kunstvoll drapierten Shawls mit einer riesigen Schleife von breitem blauem Seidenbande an die vergoldeten Halter gebunden ist. Der Gesamteindruck ist ein sehr hübscher. Da mehr als 1500 Korke zur Verwendung gekommen sind, und jeder einzelne einer Flasche im Preise von 12 — 16 Schilling den Hals gekostet hat, dürften ungefähr erst 1000 Pf. St. verausgabt worden sein, ehe man genügend Material zu der seltenen Portiére gesammelt hatte. Was nun dieselbe doppelt wertvoll macht, ist der Umstand, daß jeder Kork mit dem Autograph eines berühmten Künstlers resp. Künstlerin versehen ist.

* Eines Fahrrades im Werte von einer halben Million kann sich die Gattin eines reichen Minenbesizers aus Transvaal rühmen. Die Maschine war von der Waffenfabrik Steyr in der Ausstellung „Venedig“ in Wien zur Parade und wurde von dem Rabob zu 1800 Gulden angekauft, der sie dann mit Edelsteinen von einer halben Million Wert besetzen ließ.

— Das Handwerk. Folgende Verse enthalten auch für hiesige Verhältnisse eine beherzigenswerte Mahnung:

Ein Handwerk soll der Bub' nicht treiben
Denn dazu ist er viel zu gut;
Er kann so wunderniedlich schreiben,
Ist ein so junges, feines Blut.
Nur ja kein Handwerk! — Gott bewahre!
Das gilt ja heute nicht für fein!
Und wenn ich's mir vom Munde spare,
Es muß schon „etwas Bess'res“ sein!
Das ist der wunde Punkt der Zeiten,
Ein Jeder will auf's hohe Pferd,
Ein Jeder will sich nobel kleiden,
Doch Niemand seinen Schneider ehrt.
Der Hände Arbeit geht zu Schanden,
Der Arbeitsblouse schämt man sich,
Das rächt sich noch in deutschen Landen,
Das rächt sich einmal bitterlich.
Das Handwerk hat noch goldnen Boden,
Hält es nur mit dem Zeitgeist Schritt,
Folgt es den Künsten und den Moden
Und bringt man Liebe zu ihm mit.
Wenn Bildung sich und Fleiß vermählen
Und thut der Meister seine Pflicht,
Mögt Ihr es zum Beruf erwählen,
Es ist das Schlimmste noch nicht.

— Mißlich: Gerichtsvollzieher. "Ich komme, um zu pfänden und . . ." — Schuldner: "Bitte nehmen Sie Platz, das ist alles, was sie nehmen können."

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel etc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hievon befreit und gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D.
Pö m b e n, Post Nieheim (Westfalen.)

Zurückgesetzte Sommer-Stoffe

im Ausverkauf

6 Meter Waschstoff	zum Kleid f. M.	1.56 Pf.
6 " soliden Sommerstoff	" " "	1.80 Pf.
6 " Sommer-Nouveauté	" " "	2.10 Pf.
6 " Loden, vorzl. Qual., dop. br.	" " "	3.60 Pf.

Ausserordentliche Gelegenheitskäufe in modernsten Kleider- und Blousenstoffen

zu extra reduzierten Preisen

versenden in einzelnen Metern franco ins Haus.

Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.

Separat-Abtheilung | Stoff zum ganzen Anzug Mk. 3.75
für Herrenstoffe: | Cheviot " " " 5.85

Muster

auf Verlangen franco ins Haus.

Modebilder gratis.

Wildbad.

Nachstehende

ortspolizeiliche Vorschrift

betreffend die **An- und Abmeldung** der durchreisenden Fremden, in der Stadt Wildbad mit der Parzelle Windhof, wird hiemit der Einwohnerschaft in Erinnerung gebracht.

Verfehlungen hiegegen werden unnachsichtlich bestraft.
Den 28. Mai 1898.

Stadtschultheissenamt:
Bätzner.

Auf Grund des Art. 15 Z. 2 und der Art. 51 und 52 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 wurden für die Stadt Wildbad mit der Parzelle Windhof folgende ortspolizeiliche Vorschriften erlassen.

§ 1.

Während der Saison, also vom 1. Mai bis 15. Oktober jeden Jahres sind sämtliche durchreisenden Fremden (Badgäste, Luftkurgäste, Geschäftsreisende, Vergnügungsreisende, Besuche u. s. w.), welche in Gast- oder Privathäuser für Entgelt oder unentgeltliche Wohnung nehmen, durch den Wohnungsgeber bei dem Stadtschultheissenamt **an- und abzumelden**.

§ 2.

Diese An- und Abmeldungen haben jeden Tag morgens längstens bis 8 Uhr, bezüglich aller während des voran gegangenen Tages oder während der Nacht angekommenen, beziehungsweise abgereisten Fremden zu geschehen.

§ 3.

Zu den **An- und Abmeldungen** werden besondere Zettel vom Stadtschultheissenamt unentgeltlich abgegeben und zwar:

für Anmeldungen, von über 2 Tage hier verweilenden Fremden, von **weisser** Farbe; für Anmeldungen, von bloß bis zu 2 Tagen hier anwesenden Fremden von **roter** Farbe; und für Abmeldungen von **grüner** Farbe.

Für die Verwendung der richtigen Formulare und die genaue, deutliche, leserliche Ausfüllung der An- und Abmeldezettel ist der Wohnungsgeber strafrechtlich verantwortlich.

§ 4.

Verfehlungen gegen diese Vorschriften werden auf Grund des Art. 15, Z. 2 des Polizeistrafgesetzes mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu acht Tagen geahndet.

Eröffnung 11. Juni.

II. Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung
München 1898.

Schluss: 10. Oktober.

Permanente u. periodische Gartenbau-Ausstellungen.

Sämtliche

Kasten- und Polstermöbel, Stühle, Wirtschafts-Einrichtungen

zu Fabrikpreisen

W.F. Bischoff, Tapezier, Pforzheim.

Allgemeine Renten-Anstalt

Segründet 1833.

zu Stuttgart

Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Königl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

■ Versicherungsstand ca. 43 Tausend Policen. ■

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
in Wildbad: Chr. Wildbrett, Buchhdlg.

Gefunden!

Eine Mantellette.

Stadtschultheissenamt:
Bätzner.

1200 Mark

hat auf einen oder mehrere Posten gegen gefehliche Sicherheit auszuleihen.

Wer? sagt die Expedition d. Bl.

Statt jeder besonderer Anzeige:

Emma Abel

Friedrich Eisele

Verlobte.

Essen.

Dessau

Wildbad

Zur gefl. Beachtung.



Claviertechniker u. Stimmer
Carl Scheid aus Pforzheim, Vertreter vom **Haus**

Schiedmayer, sowie **Lipp & Sohn**, Stuttgart kommt in den nächsten Tagen nach Wildbad zum Stimmen. Gefl. Aufträge an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein anständiges

Mädchen

sucht eine leichte Privat-Stelle. Dasselbe sieht weniger auf hohen Lohn als gute Behandlung. Zu erfragen bei

F. Treiber
3. Windhof.



Ein wachjames

Pinscherhündchen

kleinster Race, ist zu verkaufen.

Zu erfragen im Comptoir d. Bl.

Gichtleidende

empfehlen ihren Leidensgenossen als vorzügliches

Seil- und Bänderungsmittel

Frison's **Gicht-** heiler

(Lid. Acid. salicyl. comp.)

Zu beziehen 1 Fl. à 4 Mk. nur durch die Apotheken. Wenn nicht vorrätig, 1 Fl. à Mk. 4.20 gegen Nachnahme vom

Generalverbandt für Deutschland

G. Brand, Apotheker,
Niedlingen a. D. (Württ.).

Wasserglas

empfehl

G. Lindenberger.



Wegen Umzug unterstelle mein kolossales Lager einem

Total-Ausverkauf

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Zum Verkauf kommen:

- ca. 600 Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzüge,
- „ 700 Paar Hosen,
- „ 150 einzelne Joppen,
- „ 80 „ Westen,
- „ 40 Sommer-Paletots und Havelocks,
- „ 50 Taster Joppen,

ferner großes

== Gut- und Schirmlager. ==

Niemand sollte diese äußerst günstige Kaufgelegenheit unbenutzt lassen, da mein Geschäft erst seit kurzer Zeit besteht, und somit Gelegenheit geboten ist, nur ganz neue Konfektion zu wirklich hervorragend billigen Preisen zu kaufen.

Warenhaus für Herren- und Knaben-Garderobe

S. Höchstetter, Pforzheim,

Bleichstr. 1, am Sedansplatz.

FRAUEN-FLEISS



Grösstes Handarbeitenblatt der Welt
Verlag: John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Monatl. erscheint eine **8seitige Nummer** in Grossfolio-Format, alle nur möglichen Techniken enthaltend,
mit grossem Contourenbogen
(naturgrosse Vorlagen zum Durchpausen etc.)
Vierteljährlich

3farbige Handarbeiten-Lithographien.
Abonnementspreis: Vierteljährlich **75 Pf.**
bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Griechische Weine

ärztlich empfohlen

von **F. C. Ott in Würzburg**

ärztlich empfohlen

ferner:

Malaga, Mene'scher Ausbruch und sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

F. Funk (G. Lindenberger)

Hauptstrasse. Kgl. Hoflieferant Oldenburgstr.

Nur echt mit der Stuttg. Markt-
platz Etiquette.

An Güte und Billigkeit un-
übertroffen!

A. Mayer's

Parfettboden- Wichse,

in weiß und gelb, auch für Lino-
leum zu verwenden, empfiehlt in
Büchsen, enthaltend:

1/2 Ko.	1 Ko.	2 Ko.
80 s	1.50	2.80

incl. Büchsen, die Niederlage von
C. W. Bott in Wildbad.

Gerolsteiner Sprudel

Marke



Roter Stern

Haupt-Niederlage:

Carl Frey, Pforzheim.

Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem fremden Zusatz

von **Armour & Co., Chicago,**

bei **9 Pfd. (Postpaket) 43 s**

„ **25 Pfund-Kübel 42 „**

„ **50 Pfund-Kübel 41 „**

„ **100 Pfd-Fäßchen 40 „**

„ **ca. 300 Pfd-Faß 39 „**

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Schweineschmalz

in guter frischer Ware empfiehlt billigst
D. Treiber.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch bil-
ligste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen
„Dr. Thompson“

und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlage in **Wildbad: Gustav Ham-
mer, Dan. Treiber.**